

## **28. Sitzung des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung** **Mittwoch, 24. November 2021, 19:15 – 21:15 Uhr** **- online -**

---

Vertretene Organisationen:

Bürgerschaft: Nordstadtverein, Lokale Agenda 21, Freiwilligenzentrum Gießen

Politik: Fraktion Grüne, Fraktion CDU

Verwaltung: Oberbürgermeisterin, Stadtplanungsamt, Verkehrskoordination

Als Gäste: Büro für Integration (Julia Hettenhausen) und Ausländerbeirat (Olga Royak und Mutaz Faysal)

Moderation und Protokoll: Büro Bürgerbeteiligung und Lokale Agenda 21

---

### **1. Aktuelles**

Das Protokoll der letzten Sitzung (19.05.2021) wird bestätigt. Es wird online gestellt.

Michael Bassemir berichtet über die Entwicklungen seit der letzten Sitzung:

- Die neue politische Mehrheit bekennt sich in ihrem Koalitionsvertrag zur Bürgerbeteiligungssatzung und will im Falle einer juristischen Niederlage die Satzung so anpassen, dass möglichst viele Beteiligungsrechte erhalten bleiben. Außerdem werden neue Formen der Beteiligung angestrebt (Bürger\*innengutachten mit Zufallsauswahl).
- Noch während der Sammelphase wurde der Bürgerantrag „Expressbuslinie Bahnhof – Philosophikum“ von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen (am 08.07.21).
- Der Bürgerantrag „Kein Verkehrsversuch Philosophenstraße“ kommt als Antrag des Ortsbeirats Wieseck am 30.11.21 in den Umweltausschuss und am 30.11.21 zur Entscheidung in die Stadtverordnetenversammlung.
- Seit 01.09.21 läuft das Zulassungsverfahren für ein Volksbegehren „Gesetz zur Umsetzung der Verkehrswende in Hessen“ (<https://verkehrswende-hessen.de>). Bisher war ein Volksentscheid (nach § 71 der Hessischen Verfassung) noch nie erfolgreich. Im Dezember 2018 war das Quorum für das Begehren auf 5% der Wahlberechtigten abgesenkt worden, so dass es erstmals zu einem Volksentscheid kommen könnte.
- Auf der Online-Beteiligungsplattform Gießen-direkt läuft noch bis zum Jahresende eine Beteiligung zu „Angst-Orten“ in Gießen, siehe: <https://giessen-direkt.de/giessen/de/mapconsultation/56285>.

## 2. Bürgerbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund

Julia Hettenhausen vom Büro für Integration zeigt eine Präsentation unter dem Titel „Weil sie nicht wollen, weil sie nicht können oder weil sie nicht gefragt werden? – Bürgerbeteiligung in der Einwanderungsgesellschaft“. Darin stellt sie zunächst die Gießener Situation dar: 18% der Bevölkerung hat einen ausländischen Pass, was mit anderen Städten dieser Größenordnung vergleichbar sei. Der Anteil „mit Migrationshintergrund“ sei nur zu schätzen. Generell gäbe es eine große Vielfalt migrantischer Lebenslagen.

Die oft beklagte Unterrepräsentierung migrantischer Gruppen sei differenziert zu betrachten; stärker als die Herkunft wirke das Milieu (= Gruppen gleicher Werthaltungen und sozialer Lage). Die zivilgesellschaftliche Teilhabe kumuliere in bestimmten Milieus.

Weiterhin stellt sie hemmende Faktoren für die Beteiligung dar, z. B. fehlende Erfahrung, fehlende Sprachkenntnisse, fehlendes Vertrauen, fehlende staatsbürgerliche Rechte. Als förderliche Faktoren nennt sie u. a. die zielgerichtete, persönliche Ansprache, die politische Bildung die Schaffung von Vertrauen.

Zuletzt nennt sie als zentrale Akteure: den Ausländerbeirat als politische Interessenvertretung und das städtische Integrationsbüro.

In der Diskussion wird die Überrepräsentierung von Männern angesprochen – bei der Beteiligung migrantischer und nicht-migrantischer Gruppen, aber auch generell im politischen Prozess.

Aus dem Arbeitskreis werden folgende Empfehlungen gegeben, um Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu erreichen:

- Kurze, informelle Beteiligungsformate wählen
- Muttersprachliche Ansprache
- Beteiligung vor Ort („Haustür“)
- Gewinnung von Kontaktpersonen („Brückenbauer\*innen“)

Anschließend ergänzen Mutaz Faysal aus der arabisch/syrisch/muslimischen Community und Olga Royak für das Deutsch-russische Zentrum mit Berichten aus der Praxis. Beide betonen, dass die Älteren aufgrund ihrer Grunderfahrungen von Politik (z. B. Diktatur, nicht existierende Kommunalpolitik) schwer zu erreichen seien. Beide unterstreichen, wie wichtig die Ansprache von Kindern und Jugendlichen durch Aufklärungs- und Bildungsarbeit ist; hier gebe es Erfolge.

Der angesprochene „Brückenbau“ sei notwendig; allerdings stoße das Ehrenamt hier an seine Grenze.

## 3. Sachstand ausgewählter Beteiligungsprozesse

Das Stadtplanungsamt berichtet:

- Eine digitale Akteursveranstaltung zum Verkehrsentwicklungsplan VEP fand am 8. Juni statt. Die Veranstaltung wurde professionell moderiert und zeichnete sich durch eine Fülle von innovativen Formaten aus (Speed-Dating, Wortwolke,

Kleingruppen). Leider nahmen nur 31 Personen teil. Ende des Monats werden die erarbeiteten Ziele des VEP in den Gremiengang kommen, um im Dezember vom Parlament beschlossen zu werden.

- Eine private Initiative hatte sich 2019 zum 750-jährigen Jubiläum Kleinlindens gegründet. Sie will mithilfe einer Zukunftswerkstatt und eines vorgeschalteten Fragebogens herausfinden, welche Zukunft sich die Kleinlindener wünschen. In einem Vorgespräch mit der Stadt wurde die Online-Unterstützung auf Gießen-direkt zugesagt.
- Eine große Fragebogenaktion zum Einzelhandelskonzept Innenstadt wird in den nächsten Tagen gestartet, unterstützt mit QR-Codes in Schaufenstern und einer Verlinkung auf Gießen-direkt. Zielgruppe sind die Kund\*innen der Innenstadt. Auf Nachfrage ergänzt Herr Dr. Hölscher, es handele sich dabei um eine informelle Planung, die gleichwohl Grundlage für B-Pläne darstelle. Das letzte Konzept sei über 10 Jahre alt. Ein Entwurf soll im Sommer 2022 vorgelegt werden.

#### **4. Sonstiges**

Das Thema für die nächste Sitzung wird „Bürgerbeteiligung im Klimaschutz“ sein, wie in der letzten Sitzung vereinbart. Termin ist Mittwoch, der 23. Februar 2022 um 18:00 Uhr, online oder im Stadtverordnetensitzungssaal.

Die Themen „Jugendarbeit/Jugendbeteiligung“ und „Beteiligung der freien Kulturszene“ sind für spätere Termine vorgemerkt.

Als weitere Termine 2022 werden vereinbart:

Mittwoch, 11. Mai 18:00 Uhr

Mittwoch, 14. September 18:00 Uhr

Mittwoch, 23. November 18:00 Uhr

Oberbürgermeisterin Grabe-Bolz verabschiedet sich zum Ablauf Ihrer Dienstzeit aus dem Arbeitskreis. Dieser Arbeitskreis sei 2015 zusammen mit der Bürgerbeteiligungssatzung ins Leben gerufen worden und habe sich bewährt. Auf die Gießener Beteiligungsangebote – und es gebe außerordentlich viele - könne die Stadt stolz sein.